

Zeitung für die Landeshauptstadt



Schulneubau

Schelfstadt Zu einer Großbaustelle hat sich inzwischen der Schulneubau in der Knautstraße entwickelt. Am Abzweig zur Schelfstraße entsteht das Gebäude für das Gymnasium der Internationalen Schule Schwerin „ecolea“.

Druckhaus der SVZ besucht

Großer Dreesch 22 Beschäftigte des Landesamtes für Gesundheit und Soziales haben jetzt das Druckhaus der SVZ besichtigt. Fachbereichsleiterin Elke Weiß war mit ihren Kolleginnen vom hohen Technisierungsgrad der modernen

Zeitungproduktion beeindruckt. Klaus-Dieter Brandes, seit 45 Jahren treuer Leser, gefällt das Erscheinungsbild der Zeitung. Er möchte nicht auf seine SVZ in Papierform verzichten, auch wenn man sie schon online lesen kann.



Therapie mit Lachen und Musik

Fünf Krankenhausclowns kommen auf der Kinderstation regelmäßig zur Visite: „Wir nehmen Impulse der Patienten auf und machen ein Spiel draus.“

SCHWERIN Ines Vowinkel ist von Beruf Musikpädagogin, Sindy Altenburg ist Pastorin. Dienstags allerdings, so gegen 15 Uhr, verwandeln sich die beiden Frauen auf der Kinderstation der Helios-Kliniken in die Clowns Fine und Mathilde und gehen auf ihre ganz spezielle, fröhlich-bunte Nachmittags-Visite. Ihr Therapie-Angebot: Freude, Trost und Abwechslung bringen in den Patientenalltag, der gerade für Kinder ganz schön lang und weilig werden kann. „Natürlich wollen wir den Eltern Mut machen“, sagt Ines Vowinkel. Als Mutter von drei Kindern weiß sie genau, wie die Erwachsenen mitteilen, wenn es ihren Kleinen nicht richtig gut geht.

Seit 2007 ist Ines Vowinkel als Krankenhausclown in Schwerin unterwegs. Genau vor einem Jahr schickte sie via SVZ einen kleinen Hilferuf los: Um die regelmäßige Dienstagvisite langfristig zu gewährleisten und neue Dynamik ins Narren-Spiel zu bringen, suchte sie Verstärkung. Und die kam. Heute ist das Clown-Team fünf Frauen stark und nennt sich „Die Nasen“. Dahinter verbergen sich neben Ines Vowinkel und Sindy Altenburg noch Heike Heldt, Katharina Glüer (beide von Haus aus Lehrerinnen) und Marina Vowinkel (theaterbegeisterte Gymnastin und Tochter von Ines Vowinkel). Jeden Dienstag begleitet eine andere Kollegin Clown Fine, die selbst die Konstante bei den wöchentlichen Klinikbesuchen bleibt. Drehbücher oder einstudierte Texte für ihre Auftritte am Krankenbett haben „Die Nasen“ übrigens nicht. „Es gibt nichts schlimmeres als einen Clown, der eine Show abzieht“, sagt Ines Vowinkel. „Wir nehmen Impulse auf, die wir von den Kindern oder Eltern bekommen und machen ein Spiel daraus“, fügt Sindy Altenburg hinzu. „Wichtig ist es, mit dem Publikum überhaupt in Kontakt zu kommen. Manche Kinder sind sehr schüchtern, andere von der ersten Minute an fordernd. Wir versuchen jedes Mal eine warme, authentische Begegnung mit den Kindern herzustellen.“

Aufdrängen wollen sich die Krankenhausclowns auf keinen Fall. Deshalb



Clown Mathilde, alias Sindy Altenburg (l.), und Clown Fine, hinter der sich Ines Vowinkel verbirgt, sorgen auf der Kinderstation für Abwechslung, Trost und leuchtende Augen. Clowns-Visite ist jeden Dienstag gegen 15 Uhr.

FOTO: REINHARD KLAWITTER

wird an jeder Tür erst einmal ordentlich geklopft, und bevor sie nicht ein lautes „Herein“ hören, beginnen Fine, Mathilde und die anderen nicht mit ihrem Programm.

Zwei freundlich giggelnde Wesen mit hohen Stimmen, einnehmendem Lächeln und auffälligen Posen stehen in ungewöhnlichen Posen vor den Krankenzimmern und tuscheln aufgeregt über das, was sie jetzt tun sollen. „Haben die eben herein gerufen?“ „Ich habe nichts gehört. Lass uns noch mal klopfen.“ „Immer noch keine Antwort, ich gucke wohl besser mal nach, ob da überhaupt jemand drin ist.“ Behutsam verschaffen sich die bunt kostümierten Frauen Eintritt, langsam fragen sie sich an die kleinen Patienten heran. „Wie doll krank seid ihr denn? Klein, mittel oder schwer?“, fragt Fine und streckt dabei ihre Arme immer weiter aus. Im ersten Zimmer sind die Jungen alle mittelkrank und ein wenig zurückhaltend,

lassen sich aber bald trösten von einem Lied zur Gitarre und zeigen auch das erwünschte Lächeln.

Alle Zimmer auf einer Station wollen die Clown bei ihrer Visite besuchen, zehn Minuten Zeit nehmen sie sich mindestens pro Raum. Schon vor dem Besuch haben sie sich bei der Stationschwester eine kurze Einweisung geholt, worauf sie diesmal achten müssen: Sind Kinder frisch operiert oder besonders krank? Gibt es Befindlichkeiten bei den Eltern? Oder besondere Hygienemaßnahmen, die zu beachten sind? Auch nach der Visite ist vor der Visite. Dann werten die Clowns ihren Einsatz anhand eines eigens konzipierten Fragebogens nämlich gründlich aus. Sie reflektieren, wie sie sich selbst gefühlt haben, was Höhe- und Tiefpunkte waren und wie sie die Arbeit mit ihrem Partner empfunden haben. Einmal im Monat treffen sich alle „Nasen“ zu Clown-Training und Termin-Absprachen.

Schon vor ihren Krankenhaus-Auftritten waren die fünf Damen als Clowns aktiv, sagt Ines Vowinkel. Sie selbst trägt seit knapp zehn Jahren die rote Nase und ließ sich sogar an der Clownschule Hannover ausbilden ließ – wie die meisten ihrer Partnerinnen auch. Gemeinsam besuchen sie jetzt auch deutschlandweite Fortbildungsveranstaltungen – um sich neue Anregungen zu holen und um sich selbst als Gruppe noch besser zusammenzufinden.

Getragen werden die Krankenhausclowns übrigens vom Verein zur Förderung der Kinderklinik des Klinikums Schwerin e.V. Über weitere Spender, die ihre Arbeit finanziell unterstützen, würden sich Fine und Co. sehr freuen. Überweisungen können vorgenommen werden auf das Konto bei der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, Bankleitzahl 140 520 00, Kontonummer 306 555 00, Verwendungszweck „Clown-Visite“.

Maren Ramünke-Hoefler

Guten Morgen!

Weihnachtsblitzer

Wer gestern beim Blick auf das Weihnachtsmarkt-Plakat an der Ludwigsluster Chaussee nicht auf die Tachonadel seines Autos geachtet hat, könnte schon vor Heiligabend eine schöne Bescherung erleben. Direkt hinter dem Plakat hatte sich nämlich die Blitzerkolonne des Ordnungsamtes postiert. Wahrscheinlich spekulierten die Verkehrswächter darauf, dass die Erinnerung an das gar nicht mehr so weit entfernte Fest die Kraftfahrer veranlassen würde, aufs Gas zu drücken...

IHRE LOKALREDAKTION

Polizeireport

„Emma“ wiedergefunden

GROSSER DREESCH Die am Freitag vor einem Supermarkt in der Friedrich-Engels-Straße verschwundene Dackeldame „Emma“ wurde noch am selben Tag wieder aufgefunden. Laut Polizei hatte ein kleines Mädchen den Hund gesehen und einfach mitgenommen.

Hier wird geblitzt

SCHWERIN Die Polizeiinspektion Schwerin führt heute von 6 bis 21.30 Uhr Tempomessungen in der Ludwigsluster Chaussee durch.

Wir sind für Sie da

LOKALREDAKTION

Gutenbergstraße 1, 19061 Schwerin

Haben Sie Fragen zu Ihrem Abonnement oder der Zeitungszustellung?

Telefon 0385/63 78 83 33
Telefax 0385/63 78 83 35
E-Mail abo@svz.de

Möchten Sie eine Kleinanzeige aufgeben?

Telefon 0385/63 78 84 44
Telefax 0385/63 78 84 55
E-Mail anzeigen@svz.de

Haben Sie Fragen an die Redaktion oder Tipps für eine Geschichte?

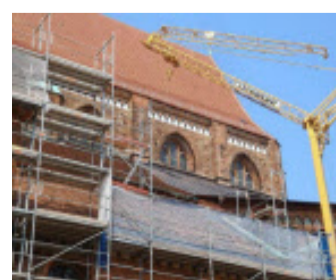
Telefon 03 85/63 78 81 57
Fax-Nummer 03 85/63 78 81 55
E-Mail lrswh@svz.de

Im Internet unter <http://www.svz.de>

187 440 Ziegel verbaut

Sanierung des Dom-Daches nach zehn Jahren abgeschlossen

ALTSTADT Ende Oktober wurden die letzten Arbeiten abgeschlossen und abgenommen: Nach einer Bauzeit von zehn Jahren ist das Dach des Domes dicht. Gemeinsam mit der Gemeinde, den



Zehn Jahre wurde am Dach des Doms gearbeitet. FOTO: ZVS

Baufirmen und den Geldgebern feierte der Kirchengemeinderat der Domgemeinde jetzt das Ende der umfangreichen Sanierung. „Das Ergebnis kann sich sehen lassen“, sagte Domprediger Volker Mischok. Auch wenn die ersten Abschnitte des Daches schon wieder Patina angesetzt hätten – das Domdach leuchte rot und weit über die Stadt. Mehr als 100 Jahre, so schätzten Experten, werde die Gemeinde nun im Trockenen sitzen.

Auf einer Fläche von 4260 Quadratmeter wurden nach Angaben von Mischok exakt

187 440 Dachziegel verbaut. Gesamtkosten: 2,56 Millionen Euro. Der Domprediger dankte dem Landesamt für Denkmalpflege, der Bauabteilung des Oberkirchenrates und allen Gemeindegliedern sowie Besuchern des Domes, die mit ihren Spenden dazu beigetragen hätten, dass auch die Domgemeinde ihren nicht unbeträchtlichen Eigenbeitrag über die lange Zeit habe leisten können. „Nun kann Schwerin am Heiligen Abend unter dem Domdach Weihnachten feiern, komme ein Wetter, was da wolle“, so Mischok. cko

Vorlesespaß für Kinder in der Stadtbibliothek



Petra Hansen las im Perzinasaal das Märchen „Däumelchen“. FOTO: KLAWITTER

PAULSSTADT In der beliebten Reihe „Kindergeschichten hören – Vorlesespaß in der Kinderbibliothek“ hat Petra Hansen im Perzinasaal der Stadtbibliothek in der Wismarschen Straße 144 gestern das Märchen „Däumelchen“ von Hans-Christiaan Andersen vorgetragen. Rund 30 Mädchen und Jungen aus der Heinrich-Heine-Schule lauschten aufmerksam der Geschichte.

Am 29. November um 15.30 Uhr liest Christine Zapfe in der Stadtbibliothek. Dann lautet das Thema: Bald kommt der Nikolaus. cko